

„Ich übergebe den Flammen die Bücher von ...“ – Ray Bradburys Roman „Fahrenheit 451“ produktiv interpretieren

Ein Beitrag von Dr. Roland Schmenner, Berlin



© Simon + Schuster

451 Grad Fahrenheit, 232 Grad Celsius: die Temperatur, bei der Bücherpapier Feuer fängt und verbrennt. Der Feuerwehrmann Guy Montag zweifelt an seiner beruflichen Tätigkeit. Seine Aufgabe ist es nicht, Brände zu löschen, sondern Bücher zu verbrennen. In Bradburys dystopischem Gesellschaftsentwurf ist das gedruckte Wort eine Gefahr für die Friedhofsruhe der Gesellschaft. Wie lebende Tote schleppen sich die Menschen von Medienevent zu Medienevent, nur unterbrochen von der täglichen Arbeit. Das Interesse für das Politische ist längst erloschen und sollte dennoch jemand sich der systemkritischen Tätigkeit des Lesens hingeben, so tauchen Guy Montag und seine Kollegen auf und verbrennen die Bücher (und mitunter auch die Menschen).

Der Roman führt Ihren Schülern den Wert des gedruckten Wortes für das selbstkritische Funktionieren einer demokratischen Gesellschaft vor Augen. Die Unterrichtsreihe beinhaltet sowohl produktiv-kreative als auch analytische Zugangsweisen und schließt eine Behandlung der Romanverfilmung mit ein.

Klasse: 9/10

Dauer: 10 Stunden

Bereich: eine Ganzschrift lesen; eine Charakterisierung erstellen; Sachtexte erarbeiten Personenkonstellationen erfassen; einen Roman kontextualisieren; Romanvorlage und Verfilmung vergleichen; Konflikte analytisch und produktiv erschließen

Materialübersicht

1. Stunde	Das Beziehungsgeflecht des Romans erarbeiten
M 1 (Ab)	Who is Who?
2./3. Stunde	Clarisse und Mildred – Verheißung und Verhängnis
<input type="radio"/> M 2 (Ab)	Leben und Tod – Montag zwischen zwei Frauen
M 3 (Ab)	Mildred – Mensch oder Medien-Zombie?
4. Stunde	Die Staatsideologie
<input type="radio"/> M 4 (Ab)	Beattys Philosophie: Ohne Bücher keine Probleme
5./6. Stunde	Montags Rebellion
<input type="radio"/> M 5 (Ab)	Der Gang in die Opposition – Montag und Faber
<input type="radio"/> M 6 (Ab)	Die Macht der Lyrik – Montags endgültige Provokation
7. Stunde	Der Wendepunkt
<input type="radio"/> M 7 (Ab)	Phönix aus der Asche – Beattys Tod und Montags Flucht
8./9. Stunde	Die Diktatur der Bücherverbrennung
M 8 (Ab)	Bücherverbrennungen – Geschichte einer Barbarei
M 9 (Ab)	Fahrenheit 451 – Utopie mit gutem Ende?
10. –12. Stunde	vergleiche Roman - Film
M 10 (Ab)	Fahrenheit – Der Roman // Fahrenheit – Der Film
13. Stunde	Lernerfolgskontrolle
M 11 (Ab)	Lernerfolgskontrolle – Clarisse betrachtet die Welt

Abkürzungen: Ab = Arbeitsblatt; = für leistungsschwächere Schüler; = für leistungsstärkere Schüler

M 1**Who is Who? – Einen Personencheck durchführen**

Im Roman tauchen viele unterschiedliche Personen auf, die alle etwas mit der Hauptfigur Montag zu tun haben, manchmal sehr direkt, manchmal eher auf Umwegen. Hier kannst du überprüfen, inwiefern du die Rollen der Figuren richtig erfasst hast.



Die Figuren um Montag herum

Clarisse	Mildred	Beatty	Faber
Mrs Bowles	Mrs Phelps	Granger	„Die alte Frau“

Aufgaben

1. Benenne kurz die Rolle der jeweiligen Figur im Roman und ihr Verhältnis zu Montag.
2. Gruppier die Personen zu zwei Gruppen, wodurch ihr Verhältnis zu Montag deutlich wird.

○ M 4

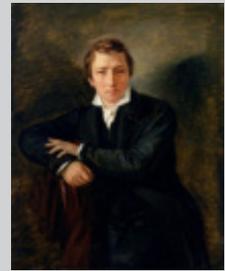
Beattys Philosophie: Ohne Bücher keine Probleme

Beatty erkennt Montags Zweifel an der Bücherverbrennung. In einem langen Monolog begründet er die Notwendigkeit dieser Aufgabe und erläutert diese auch geschichtlich und gesellschaftlich.

„...dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man auch am Ende Menschen.“

Heinrich Heine

Schon 1821 hatte der Dichter Heinrich Heine in seiner Tragödie „Almansor“ vor den weitreichenden Folgen von Bücherverbrennungen gewarnt.

**Aufgaben**

- Überlegt, mit welcher Begebenheit des Romans man das Zitat von Heinrich Heine auf der Fotografie in Verbindung bringen kann.
- Erarbeitet in drei Gruppen die wesentlichen Punkte, mit denen Beatty die Bücherverbrennungen der Feuerwehr rechtfertigt. Haltet die Ergebnisse auf Plakaten fest, die ihr euch gegenseitig vorstellt. Teilt die Gruppen wie folgt ein:

Gruppe 1: S. 65, Z. 27–S. 66, Z. 13

Gruppe 2: S. 66, Z. 115–S. 67, Z. 10

Gruppe 3: S. 67, Z. 20–S. 69, Z. 4

Gruppe 4: S. 69, Z. 15–S. 70, Z. 7

Gruppe 5: S. 70, Z. 10–S. 71, Z. 6

Gruppe 6: S. 71, Z. 17–S. 72, Z. 13

- Schreibe einen inneren Monolog oder einen Tagebucheintrag, in dem Montag über die Verbrennungssaktion und den Tod der Frau nachdenkt. Über folgende Aspekte könnte Montag nachdenken: Warum musste die Frau sterben? Warum verteidigt die Frau ihre Bücher? Habe ich richtig gehandelt? Hätte ich anders handeln können?

TIPP

Diese Tipps helfen dir dabei, einen inneren Monolog zu verfassen:

Einen Monolog schreiben – so geht's!**Inhaltliche Merkmale:**

In einem inneren Monolog versetzt du dich unmittelbar in die Gedankenwelt einer Figur und gibst deren Gefühle und Gedanken ungefiltert wider. Du musst aber darauf achten, dass die formulierten Gedanken sowohl inhaltlich als auch charakterlich zu der Figur passen.

Formale und sprachliche Merkmale:

- Ich-Form,
- Präsens,
- Alltagssprache,
- in Teilen unvollständige Sätze (Ellipsen),
- Gedankensprünge,
- rhetorische Fragen
- Ausrufe



● M 5

Der Gang in die Opposition – Montag und Faber

Montag weiß, dass er auf Hilfe angewiesen ist, wenn er sich vom Leseverbot emanzipieren möchte. Er benötigt sowohl intellektuellen als auch lebenspraktischen Beistand. Beides hofft er bei dem Gelehrten Faber zu finden.



© Schwarwel//www.schwarwel.de

Aufgaben

1. Betrachtet die Karikatur und beschreib, was ihr seht. Deutet die Karikatur vor dem Hintergrund des Romans. Deutet die Karikatur auch vor dem Hintergrund eurer eigenen Mediennutzung.

TIPP

Die Karikatur bezieht sich auf das aus Japan stammende Bild der drei Affen, die „nichts hören, nichts sehen, nichts sagen“, um so allen Konflikten auszuweichen.



© Wikimedia Commons/
Jakub Halun · CC BY-SA 4.0

Die drei Affen von Nikkō, Tōshō-gū Schrein

2. Lest die Textstelle S. 95–S. 99 untersucht dabei, welches Bedürfnis Montag zu Faber führt. Was erwartet Montag von Faber. Haltet eure Ergebnisse mit Zitaten schriftlich fest.
3. Faber stellt drei Kriterien für die Qualitätsansprüche eines Buches auf. Gestattet drei Plakate, auf denen Fabers Qualitätskriterien präsentiert werden.

EXTRA

Verfasse eine Rede, in der du als Faber oder Montag die Wiedereinführung der Bücher forderst. Beziehe dich auf die Punkte der Plakate bzw. Fabers Thesen. Formuliere in der Rede auch eine individuelle oder gesellschaftliche Hoffnung, die du mit der Wiedereinführung verbindest.

M 8

Bücherverbrennungen – Geschichte einer Barbarei

Seit über 2000 Jahren werden immer wieder Bücher aus unterschiedlichen Motiven heraus verbrannt. Einen kurzen historischen Abriss mit Erläuterungen für die Gründe findest du in dem folgenden kurzen Informationstext.

Das gewaltsame Vernichten von schriftlichen Aufzeichnungen und dabei insbesondere das Verbrennen von Schriften ist ein bereits seit der Antike bekanntes Phänomen, das sich in allen Kulturen der Menschheit findet und bis ins heutige 21. Jahrhundert anhält. Die Gründe für Bücherverbrennungen sind dabei ganz unterschiedliche, der kleinste gemeinsame Nenner aber ist, dass eine gesellschaftliche Gruppierung – oder auch eine Einzelperson – in den jeweiligen Büchern eine Gefahr für die eigene Position sieht. Eine erste sehr umfassende Bücherverbrennung, die darauf aus war, untereinander widersprüchliche Positionen auszulöschen, erfolgte ca. 240 v. Chr. durch den ersten chinesischen Kaiser Qin Shi Hunag Di, der damit versuchte, sein Kaiserreich zu einigen und Konflikte durch uneinige Positionen zu unterdrücken. Konflikte innerhalb der Gesellschaft sollten grundsätzlich vermieden werden. In Europa ist es seit der Antike vor allem der Kampf um unterschiedliche religiöse Positionen, der zu Bücherverbrennungen geführt hat. Bereits im Neuen Testament der Bibel wird in der Apostelgeschichte des Lukas darüber berichtet, dass „Zauberbücher“, die dem christlichen Glauben widersprachen, verbrannt wurden. 1242 wurden auf Anweisung Papst Gregors IX. in Paris zahlreiche Bücher jüdischen Glaubens verbrannt. Im Widerstreit zwischen Katholiken und Protestanten fanden zwischen 1520 und 1526 regelrechte Verbrennungswettkämpfe statt, bei denen mitunter bis zu 30.000 Zuschauer zusehend waren. Jüngstes Beispiel religiöser Bücherverbrennungen ist die Bibliothekszerstörung der Nasir-i Khusrawa-Stiftung in Kabul durch die Taliban 1998. Neben den religiösen gibt es in der Geschichte auch zahlreiche philosophisch-politische Gründe für Bücherverbrennungen. 1752 verbot das Pariser Parlament die Schriften des Aufklärers Jean-Jacques Rousseau, worauf diese in Paris und Genf öffentlich verbrannt wurden. Als direkter Vorläufer der Bücherverbrennung durch die Nationalsozialisten kann die Bücherverbrennung im Anschluss an das Wartburgfest 1817 gelten, bei denen Schriften, die als antinational und undeutsch galten, den Flammen übergeben wurden. Am 10. Mai 1933 fanden im Zuge der „Aktion wider den undeutschen Geist“ der nationalsozialistischen Deutschen Studentenschaft Bücherverbrennungen statt, bei denen in über 20 Universitätsstädten öffentlich Zehntausende Bücher von jüdischen, marxistischen und pazifistischen Schriftstellern verbrannt wurden. Diese Aktion der Nationalsozialisten gilt bis heute weltweit als die prägendste Form der Bücherverbrennung, da sie als Vorform des Holocaust aufgefasst wird. Aber auch nach 1945 gab es in Deutschland Bücherverbrennungen. 1965 verbrannten Mitglieder des Stadtjugendrings Bietigheim unter Führung des späteren baden-württembergischen Ministerpräsidenten Lothar Späth sogenannte „Schundliteratur“ (leichte Unterhaltungsliteratur und Comics), von der diese meinten, sie übe einen schlechten moralischen Einfluss auf die Jugend aus. Ray Bradbury bezieht sich in seinem Roman auch indirekt auf Ereignisse in den USA, die seiner Kurzgeschichte „Der Feuerwehrmann“ unmittelbar vorausgingen: So beschlagnahmte der Senator Joseph McCarthy zahlreiche Bücher, von denen er annahm, dass sie im Zusammenhang mit einer angeblichen kommunistischen Unterwanderung der USA standen, und ließ sie anschließend verbrennen. Dieses Ereignis und die Bücherverbrennung der Nationalsozialisten dürften die maßgeblichen Ereignisse gewesen sein, die Bradbury vor Augen schwebten.



Bücherverbrennung auf dem Opernplatz in Berlin am 10. Mai 1933.

© picture alliance / AP Images

Aufgaben

1. Benenne die im Text genannten drei Hauptgründe für Bücherverbrennungen und führe pro Grund jeweils ein Beispiel an.
2. Diskutiert, welcher der drei genannten Gründe am ehesten auf den Roman und dort insbesondere auf Beattys Position zutrifft.